

ZWISCHENRUF

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 83

II. AUGUSTAUSGABE 2011



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Kundgebung des Berliner Behindertenverbandes vor dem sanierten Schloß im Tierpark zeigte, daß längst noch nicht allen Verantwortungsträgern klar ist, daß v o l l e Teilhabe sowohl ein moralischer als auch ein rechtlicher Anspruch ist. Über fünfzig Betroffene wollten dort bei regnerischem Wetter nicht in erster Linie „stören“, sondern auf ihre Not(wendigkeit) aufmerksam machen. Es ist nicht einfach, gegenseitiges Verständnis zu erreichen.

Vor den Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin (Landtage) sowie in Niedersachsen (kommunal) hat es DIE LINKE schwer mit ihre Themen. Daß die Schaffung umfassender Barrierefreiheit ein gutes Konjunkturprogramm sein könnte, rückte leider nicht erkennbar ins Blickfeld.

Am 1. September lädt DIE LINKE wieder zum Friedensfest auf die Brücke, die Görlitz und Zgorzelec, Deutschland und Polen verbindet. Am darauffolgenden Tag gedenken wir in Berlin der „Euthanasie“-Opfer. Ich würde mich freuen, den Einen oder die Andere von Euch/Ihnen dort zu treffen.

Euer/Ihr

(K)Ein Schloss für Alle!?

Mehr als 50 Menschen mit Behinderungen und ihre Freunde kamen zum Schloßfest Friedrichsfelde in den Tierpark Berlin, um stellvertretend für alle beeinträchtigten Tierparkbesucher freien Schloßzugang einzufordern.

Die steile Schräge am Eingang schaffen Rollstuhlfahrer mit Assistent oder Elektroantrieb noch. Unerreichbar jedoch bleibt der Konzertsaal: eine Treppe mit fünf Stufen ohne Geländer vor sowie eine große Treppe hinter der Eingangstür bilden gleich ein doppeltes Hindernis. „Wegen dieser Treppen, bleiben wir die Deppen“ kommentiert Franziska vom Berliner Behindertenverband diese rechtswidrige Situation.



Foto: Hannes Karge

Seit 1995, also schon 16 Jahre, schreibt die Berliner Landesverfassung im Artikel 11 gleichwertige Lebensbedingungen für Menschen mit und ohne Behinderungen vor. „Wen eigentlich stören wir hier?“ fragt Ilja Seifert und greift die Buhrufe der Protestierenden auf. Denkmalsanierung boomt in Berlin und Brandenburg. Rechtliche Regelungen für barrierefreien Denkmalschutz sind überfällig. Ästhetische technische Lösungen fehlen nicht. Doch offensichtlich noch immer politischer Wille und die Bereitschaft, Betroffene als Experten in eigener Sache vom ersten Planungsschritt an einzubeziehen.

SoKe

TERMINE MIT ILJA SEIFERT

**01.09. 14 - 16 Uhr
Friedensfest der
LINKEN** auf der Altstadtbrücke Görlitz mit Bundesgeschäftsführerin Caren Lay

**02.09. 14.00 Uhr
„Gedenkveranstaltung
für die Opfer
der Euthanasie und
Zwangssterilisation“,
Stiftung
„Topographie des
Terrors“, Niederkirch-
nerstr.08, Berlin**

**08. 09. 11 - 20 Uhr
Internationales
Symposium
„Paralympischer
Sport“** anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Deutschen Behindertensportverbandes

**12. 09. 14.00 Uhr
Arbeitsmarktge-
spräch** in der Agentur für Arbeit Bautzen, Neusalzaer Str.

**17.09. 12.00 Uhr
Conterganopfer-
Symposium** in der Stadthalle Nürtingen/Baden-Württemberg

**23. - 24. September.
Internationale
Behindertenpoliti-
sche Konferenz**
„Internationaler Dialog
EU-GUS“ im Rahmen
der REHACARE,
Düsseldorf

Ein Tag mit Kindern anders in der Welt

Einmal einen ganzen Tag am Leben einer heilpädagogischen Kindertagesstätte teilnehmen, deren Arbeit, aber auch deren Sorgen und Nöte kennen lernen – das stand am 23. August für Dr. Ilja Seifert auf dem Programm. Sein Einsatzort war die Heilpädagogische Kindertagesstätte „Menschenskinder“, des Trägers „AWO Sonnenstein gemeinnützige GmbH“ in Pirna.

Dort werden 29 Kinder von 7 MitarbeiterInnen betreut. „Ein Politiker war noch nie über einen längeren Zeitraum hier zu Gast.“ so die Leiterin Kerstin Gottfried, die auch möchte, dass die Gesellschaft mehr auf das Leben ihrer kleinen Schützlinge schaut, die verhaltensauffällig, entwicklungsverzögert und auch behindert sind. „Sie eignen sich die Welt anders an“.

Die Kita soll den Kindern ein Zuhause sein, sie sollen Sicherheit erfahren, sich ausleben können und lernen, Dinge des Alltags zu



Foto: Anja Oehm

bewältigen. Ilja Seifert erlebte Mitarbeiter, die engagiert arbeiten und sich ihrer Einrichtung sehr verbunden fühlen, „Ich bin in einer wunderschönen Einrichtung klugen Leuten und aufgeschlossenen Kindern begegnet“, bedankte sich Ilja Seifert für die freundliche Aufnahme.

Natürlich bemerkte er, dass sich die MitarbeiterInnen mehr Zeit für die Vor- und Nachbereitung wünschen. Unübersehbar bei so einem Tag in der Kita sind die hohen psychischen und körperlichen Belastungen für die Mitarbeiter. Ilja Seifert möchte den Weg in eine inklusive Gesellschaft, verkrustete Strukturen aufbrechen. Und die Gesellschaft müsse begreifen, dass die Welt nicht ökonomisiert werden kann. Anja Oehm

Gegen das Vergessen: Aus der Geschichte lernen

Die Ideologie der Nationalsozialisten der „Vernichtung unwerten Lebens“ war furchtbare Konsequenz eines medizinischen Modells, die sogenannten heilbaren von unheilbar kranken Menschen zu trennen. Dem zu Grunde liegt ein Menschenbild, das integrierbare, meint innerhalb des Systems ökonomisch verwertbare und nützliche Menschen von vermeintlich unnützen, nichts zum „gesellschaftlichen Reichtum“ mehr beitragenden Menschen trennt. „Von der Verwaltung der sogenannten Unheilbaren in den Anstalten bis zu ihrer Vernichtung bedurfte es nur noch eines - wenn auch folgenreichen und furchtbaren - Schrittes“ heißt es im Begleittext des Aufrufes von 11 Sozialverbänden zur Gedenkveranstaltung für die Opfer von Euthanasie und Zwangssterilisation am 2. und 3. September in Berlin.

Eine breite Resonanz ist dieser Veranstaltung zu wünschen angesichts von Wahlplakaten, auf denen man „Gas geben“ will, angesichts wiederkehrender diffuser Ängste und der Zustimmung für Stimmungsalchimisten wie Thilo Sarrazin.

„Es gibt keine perfekten Menschen“ mahnte Ilja Seifert während der PID-Debatte. „Jede und Jeder von uns ist einmalig, und deshalb gehören wir zusammen“. Leben kann nicht vermessen, nicht bewertet werden. Es ist unermesslich reich. mehr: <http://psychiatrie.de/data/pdf/83/0c/00/>

www.ilja-seifert.de

In Kürze

*

Ab 01. September 2011 wird für Reisende mit „Ausweis für schwerbehinderte Menschen“ (grün/orange) mit dem Recht zur unentgeltlichen Beförderung im öffentlichen Personennahverkehr die **Regelung zur unentgeltlichen Beförderung erweitert**:

Dieser Personenkreis kann alle Züge der Produktklasse C in der 2. Klasse ohne jegliche Einschränkung auf Verkehrsverbünde oder Streckenverzeichnisse unentgeltlich bundesweit nutzen.

[mehr Informationen:](#)

*

Als **Erstunterzeichner** unterstützt Ilja Seifert den **Aufruf „Arbeitsmarktpolitik für alle“**. Der Paritätische Gesamtverband fordert eine Umkehr in der Arbeitsmarktpolitik. Bis heute unterzeichneten bereits 2.800 Unterstützer. Die Unterstützerlisten werden Anfang September allen Bundestagsabgeordneten übergeben!!

www.arbeitsmarktpolitik-fuer-alle.de

*

Behindertenpolitik „nicht explizit im Haushalt abgebildet“

Ilja Seifert: „Es ist schon erstaunlich, in welcher Weise Fragen aus den Reihen des Parlaments von der Regierung (nicht) beantwortet werden. Nichtssagende Antworten der Bundesregierung zu behindertenpolitischen Maßnahmen und Aktivitäten im Entwurf für den Bundeshaushalt 2012 sind auch eine Unverschämtheit und Missachtung gegenüber Menschen mit (und ohne) Behinderungen, in deren Auftrag ich im Bundestag tätig bin.“

Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 22772176
E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
Schulstr. 8
02826 Görlitz
Tel.: 03581 661050
E-Mail: ilja.seifert@wk.bundestag.de

Redaktionsschluss: 29.08. 2011
Redaktion: S. Kemnitz